

auf dem Marktplatze eine Rede, die aber so vernünftig war und die Bürger so sehr zu neuem Kampfe aufstachelte, daß es Solon gelang, die Insel Salamis zurückzuerobern. Die Bürger wählten ihn zum Führer oder Archon und beauftragten ihn, den Staat durch eine neue Gesetzgebung zu ordnen. Solon löste diese Aufgabe aufs beste (594). Er bestimmte, daß alle Bürger Anteil haben sollten an der Staatsverwaltung, aber nicht alle in gleichem Maße; wer dem Vaterlande das meiste zu leisten vermochte, der erhielt auch größere Rechte und konnte zu den höhern Stellen im Staate gelangen. Die wichtigsten Dinge aber mußten dem ganzen Volke vorgelegt werden; sie wurden in der Volksversammlung verhandelt und entschieden. Hier konnte jeder Bürger mitreden, mitraten und mitbeschließen und so zum Wohle des Staates beitragen. Und damit die Bürger dazu vorbereitet würden, war Solon auf eine sorgfältige Erziehung der Jugend bedacht. Die Erziehung war weit mannigfaltiger als bei den Spartanern. Zwar wurden auch die jungen Athener frühzeitig zu Leibesübungen angehalten; aber mehr noch kam es auf die Ausbildung der geistigen Kräfte an. Daher wurden Kunst und Wissenschaft, von den Spartanern als unnütz verschmäht, in Athen hoch geehrt; tüchtige Kenntnisse, feine Sitten galten als Schätze, nach denen man mit Eifer strebte.

3. **Die Bildung der Athener.** Dies edle Streben trug die schönsten Früchte. Mit herrlichen Naturanlagen ausgestattet, erlangten die Athener eine bewundernswerte Höhe der Bildung. Die berühmtesten Denker und Künstler sind aus ihnen hervorgegangen. Ihre Dichter haben Werke geschaffen, an deren Schönheit wir uns noch heute erfreuen; ihre Redner haben durch die Macht ihrer Worte die gewaltigsten Wirkungen hervorgebracht; ihre Weltweisen haben über die schwierigsten Dinge tiefsinnige Forschungen angestellt. Und wie glänzte Athen unter den Städten durch die herrlichen Tempel und Säulenhallen, die feine Baumeister ausführten, durch die vielbewunderten Kunstwerke aus Erz und Marmor, die feine Bildhauer schufen, durch die prachtvollen Gemälde, mit denen feine Maler die öffentlichen Hallen schmückten! Auch die Gewerbe blühten empor, und ein lebhafter, weit ausgebreiteter Handel brachte die Stadt Athen mit andern Ländern in Verbindung, mehrte ihren Wohlstand